

Bilanzmedienkonferenz fenaco Genossenschaft, 20. Mai 2020

Referat Daniel Zurlinden, Leiter Division Finanzen/Dienste

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Medienschaffende

Martin Keller hat in seinem Referat bereits die wichtigsten Eckpunkte zum Ergebnis 2019 erläutert. Ich freue mich, Ihnen mit meinen Ausführungen nun einen detaillierten Überblick über die konsolidierte Jahresrechnung 2019 geben zu dürfen.

(Folie 24: Konsolidierte Jahresrechnung 2019)

Die Jahresrechnung 2019 wurde wie in den Vorjahren nach den Rechnungslegungsrichtlinien von Swiss GAAP FER erstellt. Diese hat zum Ziel, dem Leser ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der fenaco Gruppe zu vermitteln. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich im Konsolidierungskreis folgende Veränderungen gegeben:

- Der Zugang der beiden Firmen Culturefood, Fribourg, und Berger SA, Marly, per 1. Januar 2019
- Der Verkauf der europa3000 AG rückwirkend per 1. Januar 2019
- Zudem hat die LANDI Region Langnau AG auf dem Wege der Fusion per 1. Januar 2019 die Geschäftstätigkeit der LANDI Röthenbach Eggwil Genossenschaft übernommen.

In den vorliegenden Zahlen ist die Erfolgsbeteiligung für die Landwirtinnen und Landwirte mit einer Summe von über CHF 6 Mio. berücksichtigt.

(Folie 25: Nettoerlös 2019/2018)

Mit einem breit abgestützten Wachstum konnte der Nettoerlös gegenüber dem Vorjahr um CHF 237 Mio. oder 3,5 Prozent gesteigert werden. Davon sind CHF 70 Mio. oder 1 Prozent auf Akquisitionen zurückzuführen und CHF 167 Mio. oder 2,5 Prozent auf unser organisches Wachstum. Unsere Aktivitäten im Rahmen der strategischen Stossrichtung Compétence internationale führen auch zu einer Steigerung des Umsatzanteils, welchen wir im Ausland erzielen. Im Jahr 2019 betrug der Nettoerlös CHF 262 Mio. was einem Anteil von knapp 4 Prozent am Gesamtumsatz entspricht. Der grösste Teil davon, nämlich rund CHF 230 Mio. erwirtschaftet das Geschäftsfeld Agrar.

(Folie 26: Erfolgsrechnung 1/2)

Damit nun zur Erfolgsrechnung. Der Nettoverlaufserlös von CHF 7 Mrd. setzt sich zusammen aus dem Warenverkaufserlös von CHF 6,819 Mrd. und Dienstleistungserlösen von CHF 185 Mio. Der Warenaufwand ist aufgrund der höheren Handelsvolumen angestiegen. Der Bruttogewinn in Prozent ist gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Prozent gesunken. Dies insbesondere aufgrund der Mehrumsätze bei den Brenn- und Treibstoffen, wobei es sich um ein tiefmarginiges Geschäft handelt. Der Betriebsertrag konnte gegenüber dem Vorjahr um CHF 23 Mio. oder 1,5 Prozent gesteigert werden. Dies vor allem dank dem guten Geschäftsgang im Detailhandel, der Übernahme der beiden Firmen Culturefood und Berger sowie einer Steigerung bei den LANDI AG. Die Zunahme des Personalaufwandes um CHF 33 Mio. hat hauptsächlich folgende Gründe:

- Die Lohnrunde 2019 von 1,0 Prozent.
- Die Übernahme der beiden Firmen Culturefood und Berger.
- Sowie höhere Personalbestände im Geschäftsfeld Detailhandel und bei den LANDI AG aufgrund der Umsatzsteigerungen.
- Zudem führt das Wachstum der fenaco auch bei den Dienstleistungs-einheiten teilweise zu einem höheren Personalbedarf. So haben im Jahr 2019 unter anderem Traveco Transporte und fenaco Informatik neue Stellen geschaffen.

Der übrige betriebliche Aufwand ist trotz des Umsatzwachstums um CHF 6 Mio. gesunken. Dies insbesondere aufgrund einer Reduktion der externen Transport- und Informatikkosten sowie tieferen Energiekosten. Der totale Betriebsaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um CHF 27 Mio. oder 2,2 Prozent angestiegen. Dies ergibt ein EBITDA von CHF 264 Mio., was im Vergleich zu 2018 einem Rückgang von CHF 4 Mio. entspricht.

(Folie 27: Erfolgsrechnung 2/2)

Die Position Abschreibungen ist aufgrund der Investitionen in Sachanlagen angestiegen. Aber auch die Goodwill-Abschreibungen haben aufgrund der verschiedenen Akquisitionen zugenommen. Das EBIT ist mit 121 Mio. CHF aufgrund des tieferen EBITDA und der höheren Abschreibungen 10 Mio. CHF unter dem Vorjahr. Positiv hat sich im 2019 das Finanzergebnis entwickelt. Der Nettozinsaufwand hat sich von CHF 3 Mio. auf CHF 1 Mio. reduziert. Bei den Arbeitgeberbeitragsreserven konnten wir nach einem Verlust von CHF 3 Mio. im Jahr 2018 im 2019 aufgrund der positiven Entwicklung der Finanzmärkte eine Rendite von CHF 7 Mio. erzielen. Dank dem positiven Finanzergebnis ist das Betriebsergebnis vor Steuern um CHF 2 Mio. über dem Vorjahr. Die Position ausserordentlicher Aufwand ist stark zurückgegangen, da im 2019 weder grössere Rückstellungen noch Wertberichtigungen notwendig waren. Im Gegensatz zu 2018 sind 2019 nur wenige Erträge aus dem Verkauf nicht mehr betriebsnotwendiger Liegenschaften angefallen, weshalb sich auch der ausserordentliche Ertrag wesentlich reduziert hat. Die Steuerreformen in verschiedenen Kantonen führen auch für uns zu einer Reduktion der Steuerbelastung. Aus diesem Grund konnte der Steuersatz für die latenten Steuern von 19,5 auf 19,0 Prozent gesenkt werden. Diese Senkung und der tiefere ausserordentliche Ertrag führen zu einem Rückgang der Ertragssteuern um CHF 15 Mio. Die Minderheitsanteile von CHF 5 Mio. entsprechen den Ergebnisanteilen von Drittaktionären, zum Beispiel Landwirtinnen und Landwirten bei den LANDI AG oder der Laveba Genossenschaft, bei der UFA AG und der LANDI Schweiz AG. Der Unternehmensgewinn von CHF 110 Mio. liegt aufgrund der tieferen ausserordentlichen Erträge unter dem Vorjahr. Trotzdem ist dieses Ergebnis erfreulich, denn in der Geschichte der fenaco ist es erst das zweite Mal, dass der Unternehmensgewinn die 100-Millionen-Grenze überschritten hat.

(Folie 28: Bilanz Aktiven 1/2)

Die Bilanzsumme der fenaco Gruppe ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken, was unter Berücksichtigung der Akquisitionen und des Umsatzwachstums sehr positiv ist.

Beim Umlaufvermögen hat es folgende wesentlichen Veränderungen gegeben:

- Die flüssigen Mittel, dies sind vor allem Bankguthaben, sind aufgrund der guten Liquidität um CHF 26 Mio. angestiegen.
- Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, also die Debitorenguthaben haben sich um CHF 51 Mio. reduziert. Dies betrifft sowohl Guthaben gegenüber den LANDI wie auch gegenüber Dritten.

Das Total Anlagevermögen entspricht genau dem Vorjahr. Einerseits sind die Sachanlagen etwas angestiegen, andererseits haben sich die Darlehen und übrigen langfristigen Forderungen reduziert. Dies vor allem aufgrund der Reduktion der Arbeitgeberbeitragsreserven.

(Folie 29: Bilanz Passiven 2/2)

Bei der Entwicklung des Fremdkapitals fallen zwei wesentliche Veränderungen auf. Einerseits die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten und andererseits die langfristigen verzinslichen Verbindlichkeiten. Diese beiden Positionen konnten um Total rund CHF 140 Mio. reduziert werden. Aufgrund des positiven Geschäftsgangs haben wir 2019 auslaufende Kredite nicht mehr erneuert und wir mussten Ende 2019 praktisch keine kurzfristigen Kredite aufnehmen. Mit CHF 285 Mio. sind die langfristigen Rückstellungen eine bedeutende Position. Darin enthalten sind Rückstellungen von CHF 204 Mio. für latente Steuern. Das Eigenkapital konnte im Vergleich zum Vorjahr um CHF 108 Mio. gesteigert werden und beträgt nun CHF 1,823 Mrd. oder 57,2 Prozent.

(Folie 30: Konsolidierte Geldflussrechnung)

Die positiven Werte bei der Geldflussrechnung bedeuten einen Mittelzufluss, die negativen Werte einen Mittelabfluss. Der Cashflow im Jahr 2019 beträgt CHF 248 Mio. Dass wir trotz einem tieferen Jahresergebnis einen höheren Cashflow ausweisen, liegt an der Berechnungsweise. Denn wir berücksichtigen nicht nur den Jahresgewinn und die Abschreibungen, sondern auch die übrigen geldwirksamen Veränderungen. Der Abbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hat zu einem Geldzufluss im Umlaufvermögen geführt, da unsere Kunden die Rechnungen im Vergleich zum Vorjahr rascher bezahlt haben. Andererseits hat das kurzfristige Fremdkapital zugenommen. Dies bedeutet vereinfacht gesagt, dass wir etwas höhere Schulden bei unseren Lieferanten haben als im Vorjahr. Dies wirkt sich ebenfalls positiv auf die Liquidität aus. Im Total führt dies zu einem Geldzufluss im Jahr 2019 von Total CHF 313 Mio. Wenn wir nun schauen, wie wir das Geld verwendet haben, so stellen wir fest, dass davon CHF 134 Mio. in Investitionen geflossen sind. Der grösste Teil, nämlich CHF 154 Mio. konnte für die Rückzahlung von Schulden eingesetzt werden. Den Rest von CHF 26 Mio. haben wir noch bei uns, was entsprechend zu einer Zunahme der flüssigen Mittel geführt hat. Die Investitionen in Sachanlagen betragen im Jahr 2019 CHF 150 Mio. Diese Zahl stimmt nicht mit dem oben erwähnten Geldfluss von CHF 134 Mio. überein, da beim Geldfluss zum Beispiel auch Rückzahlungen von langfristigen Forderungen enthalten sind.

(Folie 31: Entwicklung Eigenkapital)

Die Grafik zeigt die Entwicklung des Eigenkapitals der fenaco in den vergangenen zehn Jahren. Dank der positiven Ergebnisentwicklung und dem Verkauf nicht mehr betriebsnotwendiger Liegenschaften konnte das Eigenkapital in dieser Zeit kontinuierlich von CHF 1,1 Mrd. auf CHF 1,8 Mrd. oder von 42,1 auf 57,2 Prozent gesteigert werden.

(Folie 32: Entwicklung Nettobankschulden)

Mit der Zunahme des Eigenkapitals konnte der Fremdkapitalanteil entsprechend abgebaut werden. Neben der Finanzierung der Investitionen wurden die in den letzten Jahren erarbeiteten Mittel vor allem zur Amortisation von Bankkrediten eingesetzt. Diese konnten zwischen 2015 und 2019 von CHF 370 Mio. auf CHF 40 Mio. reduziert werden. Dank dieser geringen Bankschulden, freien Kreditlimiten bei den Banken und der Möglichkeit zur Aufnahme von Hypotheken, verfügt fenaco über eine solide Liquiditätslage.

(Folie 33: Kennzahlen)

Zum Abschluss sehen Sie hier nochmals die wichtigsten Kennzahlen im 5-Jahresvergleich. Auch wenn wir bezüglich des Ergebnisses das Rekordjahr 2018 nicht ganz erreichen, dürfen wir trotzdem zufrieden sein. Der Mehrjahresvergleich zeigt, dass wir die im Jahr 2017 neu eingeführte Erfolgsbeteiligung für die Landwirtinnen und Landwirte gut verkraftet haben und die positive Entwicklung der vergangenen Jahre auch im 2019 fortgesetzt werden konnte.

(Folie 34: Herzlichen Dank)

Damit bin ich am Schluss meiner Ausführungen angelangt. Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit und übergebe das Wort wieder an Martin Keller.